



Engagementnachrichten 3/ 2023

Nothilfe nach Erdbeben, Organisationsentwicklung, internationale Studierende, Zivilgesellschaft im Überblick, Digitalisierung, Sportvereinscheck

„Not macht Füße.“

(Sprichwort)

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

manchmal genügen Sekunden, um unfassbar viel Tod und Leid zu bringen.

Von Ferne kann man dann nur verstummen, mitfühlen – und seinen Beitrag leisten. Aber welcher Beitrag kann das sein, wenn ein Erdbeben weit weg, in der Türkei und in Syrien, gewütet hat? Eine Frage, die auch Freiwilligenagenturen viel gestellt wird.

Die Hilfsbereitschaft ist groß, das zeigen die Berge von Kleidung und anderen Gütern, die nun von Privatleuten in das betroffene Gebiet gefahren werden sollen. „Berliner sammeln tonnenweise Hilfsgüter“, lautete zum Beispiel eine Schlagzeile. Räume mit Kleidersäcken quillen über, von „überforderten spontanen Helfern und Helferinnen“ wird berichtet, und auch von gut gemeinten, aber völlig unbrauchbaren Gaben wie Brautkleidern, Bikinis oder High Heels.

Eine Berliner Firma, die Spenden entgegennahm, musste an einem Tag 20 Paletten Müll entsorgen.

Aus den Reihen der Profi-Helfer:innen kommt die flehenden Bitte: Keine Sachspenden derzeit! Nicht auf eigene Faust ins Krisengebiet fahren! Das DRK erklärte:

- „Gut gemeinte, aber nicht abgestimmte Hilfslieferungen füllen Lagerhäuser, binden Transport- und Sortierkapazitäten. Sie helfen leider nicht, sie behindern die humanitäre Arbeit vor Ort. Geldspenden sind gegenüber Sachspenden eine deutlich effektivere Art der Hilfe.“

Die einschlägigen Katastrophenhilfe-Organisationen sehen in Geldspenden einen großen Vorteil, den das DZI so zusammenfasst:

- „Geldspenden geben den Hilfsorganisationen eine größere Flexibilität als Sachspenden, vermeiden unnötige Transportkosten, ermöglichen den Kauf notwendiger Güter im Zielland und stärken so die dortige Wirtschaft.“

In einem Interview führt der DZI-Geschäftsführer gegen Sachspenden an:

- „Je größer jedoch die Entfernung, umso unwirtschaftlicher werden Sachspenden, und umso schwieriger ist es oft zu erkennen, was an welchem Ort in welcher Qualität benötigt wird.“

Wenn jetzt Sachspenden, so sein Tenor, dann bitte nur, wenn man genau weiß, was wirklich gebraucht wird und wer die Sachen übergibt.

Wie man in diesem Sinne spenden kann, ob „besser“, „effektiv“, „sicher“ oder „seriös“, dazu erscheinen gerade wieder viele Medienberichte:

- Knappe Tipps vom rbb [hier](#)
- Differenzierte Hinweise, falls man länderspezifisch spenden will, [hier](#)
- Spendenkonten [hier](#)

Erste Freiwilligenagenturen haben auf ihrer Webseite Hinweise gegeben, siehe etwa die Kolleg:innen aus Marburg [hier](#).

Uns scheint für Freiwilligenagenturen, die sich hier einbringen wollen, auch sinnvoll zu bedenken:

- Gibt es im eigenen Netzwerk Organisationen, die mit den betroffenen Regionen verbunden sind? Finden sich dort Akteure, die gezielte Hilfsaktionen starten oder bald beim Wiederaufbau unterstützen?
- Viele in Deutschland haben Familie und Freund:innen in der betroffenen Region. Mitgefühl aussprechen, das Leid teilen können, Solidarität bekunden: All das kann ein Trost sein.

Nach dem Erdbeben ist vor dem Erdbeben. Fachleute warnen seit Langem, es könne bald Istanbul treffen, eine Metropole mit mindestens 16 Millionen Einwohner:innen. Das erinnert auch daran, dass es wegen Naturkatastrophen neue Fluchtbewegungen geben wird.

Zu der einen Katastrophe kommt die nächste. Wie können wir es schaffen, Stichwort Ukraine etc., nicht alle aus den Augen zu verlieren, wenn die Medienaufmerksamkeit weiterzieht?

Und hier noch weitere undramatische Hinweise.



Aus der Welt des Engagements

Publikation: Sich als Organisation am eigenen Schopfe packen

Es ist sooo viel zu tun in dieser Welt – und doch muss man immer wieder an sich arbeiten, um im Umfeld etwas wirksam zu verändern. So lautet die Zumutung und das Versprechen des Diskurses der Organisationsentwicklung. In zwei Worten beschrieben, geht es ums „Anders bleiben“. Wandel und Tradition zugleich leben. Die Stiftung Bürgermut hat jetzt ein E-Book dazu herausgegeben. Ausgehend von den Beispielen von zwei Dutzend zivilgesellschaftlicher Organisationen, handelt es sich an diversen Facetten entlang, von Fehlerkultur, Gesundheitsschutz bis Wissensmanagement und Zusammenarbeit. Im Vorwort wird eine Essenz so zusammengefasst:

- „Ruhig auch mal ohne den perfekten Plan starten, sich über zarte Anfänge und kleine Schritte freuen, Veränderung nicht als Selbstzweck betrachten, mit überschaubaren Ressourcen experimentieren, Spaß dabei haben und trotzdem noch die eigentliche Arbeit schaffen. Das klappt nie? Wir wetten dagegen.“

Gegen Ende wird der Organisationspsychologe Edgar H. Schein zitiert, der zur Organisationskultur zu bedenken gibt: „Culture is to a group what personality or character is to an individual.“ Aus der Persönlichkeitsforschung weiß man: Manches daran ist fix, in der Kindheit entstanden, ziemlich vieles sogar, anderes auch veränderbar. Na dann, nichts wie ran.

Das 100-seitige E-Book „Wandel und Organisationsentwicklung in zivilgesellschaftlichen Organisationen“, ganz frisch herausgegeben von der Stiftung Bürgermut“ ist [hier einzusehen](#).

Publikation: Studierende, zumal internationale, als Freiwilligengruppe anpeilen

Warum sind Studierende aus anderen Ländern eine Gruppe, die man gerne ins Engagement lotsen würde? Ein Praxisleitfaden, hervorgegangen aus STUUDIUM HOCH E, einem Projekt des BBE in Kooperation mit der Freiwilligenagentur Halle, fasst einige der Gründe so zusammen:

- „Neben personeller Unterstützung tragen sie durch ihre internationale Perspektive zur interkulturellen Öffnung und zum Ausbau von interkulturellen Kompetenzen bei.
- Über die Studierenden gelangt Fachwissen aus der Hochschule in die Organisationen.
- Studierende sind für die Organisationen auch als zukünftige Mitarbeitende und Fachkräfte interessant.“

Dass man sich aber einstellen muss auf die Besonderheiten der Gruppe, darauf wird im gleichen Atemzug ebenso hingewiesen: „Studierende können oft nur semesterweise planen und haben begrenzte Zeitressourcen, daher eignen sich insbesondere flexible und kurzzeitige Engagements sowie digitales Engagement.“ Außerdem seien „kulturelle Sensibilität und Offenheit sowie eine Strategie für den Umgang mit Kommunikationsbarrieren essenziell“.

Mehr „konkrete Handlungsperspektiven, die vor Ort genutzt und angepasst werden können“, finden sich in der Publikation unter dem Titel „ENGAGEMENT von (internationalen) Studierenden fördern – neue Partnerschaften zwischen Hochschulen und Zivilgesellschaft gestalten“ Der „Leitfaden für Hochschulen und zivilgesellschaftliche Organisationen“ ist [hier einzusehen](#). Und wer wissen will wie man als Freiwilligenagentur eine Kooperation mit einer Hochschule startet, kann auch die Doku zum einschlägigen bagfa-Arbeitsforum konsultieren, wo weitere Einsichten zusammengefasst sind, siehe auf der bagfa-Webseite [hier](#).

Veranstaltung: Veränderungen der Zivilgesellschaft überblicken

Wie hat sich die organisierte Zivilgesellschaft in Deutschland in den vergangenen zehn Jahren gewandelt? Sind es mehr oder weniger Engagierte geworden? Gibt es neue Themenfelder, die sie beackern? Nehmen die Organisationen andere Rollen ein? Solche Fragen will der neue ZiViZ-Survey 2023 beantworten, ausgehend von einer repräsentativen Befragung, an der diesmal 12.792 Vereine, Stiftungen, gemeinnützige Unternehmen und Genossenschaften in Deutschland teilgenommen haben.

Am 7. März stellt ZiViZ bei einer digitalen Veranstaltung die „ersten Zahlen aus dem ZiViZ-Survey 2023“ als „Trendbericht“ vor. Anmeldung und Infos [hier](#).

Publikation: Digitalisierung von NGOs reflektieren

- „Es geht nicht darum, digitale Tools einzuführen, sondern auch darum, eine Organisationskultur zu verändern.“
- „Die Digitalisierung einer Organisation ist ein sehr grundsätzlicher Prozess, der viel Zeit in Anspruch nimmt, wenn man ihn ernst nimmt.“
- „Digitalisierung hat viel Potenzial, hierarchische Strukturen zu demokratisieren.“

Das sind drei Einsichten aus einem Experteninterview zu Digitalisierung, das die bagfa-Kollegin Anne Pahl „Neuland 21“ gegeben hat, [hier nachzulesen](#). Wer sich tiefer einlesen will, wie wo wann wem und warum digitale Helferlein wirklich weiterhelfen, um zivilgesellschaftlich besser zu wirken, dem sei unsere Themenwelt Digitalisierung nahegelegt, geschrieben ebenso von Anne, [siehe hier](#).

Von uns für Sie

+ **Was und wer kommt hinein in die Engagementdatenbank?** Eine der kleinen Gretchenfragen des Freiwilligenagenturswesens. Gar nicht so leicht, sie immer zu beantworten, ist es doch prima, wenn jemand mitmischen will. Aber wann darf man auch mal nein sagen? „Augen auf bei der Partnerwahl“ heißt unser Digitalgespräch am 21. Februar ab 13 Uhr, das in heiklem Terrain orientieren will. Mehr Infos und Anmeldung [hier](#).

+ Kompakter gibt es sie nicht, **die Grundlagen, die man braucht, um bestens informiert in einer Freiwilligenagentur zu arbeiten**. In unseren beiden Basismodulen bekommen gerade neue Mitarbeiter:innen sie vermittelt, von sehr erfahrenen Trainerinnen, und zwar am 20. und 21. März in Kassel und am 24. und 25. April in Erfurt. Mehr Infos und Anmeldung [hier](#).

Auch das noch

„Für Momente, die Gold wert sind und kaum was kosten“: So wirbt der Deutsche Olympische Sportbund für den **„Sportvereinsscheck“**. Kurz gesagt, ermöglicht dieses Angebot, finanziert vom BMI, einen Deal: Wer in den Sportverein geht, bekommt 40 Euro, zu verwenden als Beitrag für eine Neumitgliedschaft in einem teilnehmenden Sportverein. Eine gute Sache, die für neue Bewegung sorgt und bestimmt Corona-Verluste ausgleichen kann. Aber hoffentlich kein neues Modell zur Engagementförderung. Auf dass ja keine:r auf die Idee kommt: Wer zur Engagementberatung geht, erhält 40 Euro, als Gutschein, mit dem sich die Freiwilligenagentur finanzieren kann. >Alptraum aus<

Im Namen des ganzen bagfa-Teams grüßt herzlich
Bernd Schüler



Impressum

Redaktion Engagementnachrichten:
Paula Bergmann, Tobias Kemnitzer, Bernd Schüler
V.i.S.d.P.: Tobias Kemnitzer
Datenschutz siehe hier

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V.
Potsdamer Straße 99 | 10785 Berlin
Tel 030-20 45 33 66 | Fax 030-28 09 46 99 | bagfa@bagfa.de

Vereinsregister des Landes Berlin (AG Charlottenburg), VR-Nr.: 19406 B
Steuernummer beim Finanzamt für Körperschaften Berlin:
27/657/50058/63

Falls Sie wissen wollen, was Freiwilligenagenturen tun: [Kurzfilm](#)
Falls Sie Mitglied der bagfa werden wollen: [weitere Infos](#)
Falls Sie andere auf diesen Newsletter hinweisen wollen: [Archiv und Anmeldung](#)
Falls Sie keine Engagementnachrichten mehr erhalten möchten: [Abmeldelink](#)